

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
sultation 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einsendungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag** Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 70. Winnenden, Dienstag den 19. Juni 1877.

Winnenden.

Es ist ein **Wammis** und ein **Stroh-
hut** gefunden worden; wer sich als Eigen-
thümer auszuweisen vermag, kann solches
innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten
Stelle abholen.

Den 18. Juni 1877.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für den kranken **Johs. Otto**
(Landjäger) wird ein Kosthaus gesucht.
Eusttragende wollen sich bald bei dem Un-
terzeichneten melden.

Armenpfleger **Safner.**

Winnenden.

Die Lieferung des wöchentlichen und
vierteljährlichen

Armenbrods

pro 1. Juli 1877/78 wird auf den Sub-
missionsweg wieder vergeben.

Eusttragende, tüchtige Bäckermeister wol-

len ihre Offerte innerhalb 8 Tagen an
den Unterz. einsenden.

Den 18. Juni 1877.

Stiftungspfleger **Safner.**

Winnenden.

Einige getragene, jedoch guterhaltene
Mannshemden sucht zu kaufen

Armenpfleger **Safner.**

G. J. Deiker's Oeldruck-Prämienbilder!

Nebensender

Prämien = Bon

ist nach geschehener Unter-
schrift der Buchhandlung
oder Expedition zu über-
senden, von welcher die
Zeitung bezogen wurde.

Die geehrten Post-
Abonnenten wollen sich
mit Vorlegung dieses
Scheines an die nächste
Buchhandlung oder an
die Verlagshandlung wen-
den. Auch werden von
der letzteren Briefmarken
als Zahlung angenommen.

NB. Das Gewünschte
wolle durch **Unterstreichen**
der Nummern
bezeichnet werden.

Prämien-Schein,

jedoch nur für Abonnenten dieser Zeitung.

No. I. **Deiker, Wildtase mit Fasan.** (statt 12 M.) nur 3 Mk.
Prachtvoller Oeldruck in 13 Farben. 4 Ctm. hoch, 36 Ctm. breit.
No. II. **Deiker, Fuchs im Doynenstiege.** (statt 12 M.) nur 3 Mk.
In 15 Farben

Gegenstück zur Wildtase, ebenfalls Oeldruck in gleicher Schönheit u. Größe.

Diese beiden von dem berühmten Thiermaler Deiker
ausgeführten Oeldrucke bilden eine prächtvolle Zimmerzierde.
NB. Außerdem tritt eine Ermäßigung ein, sobald
die geehrten Abonnenten mehr als ein Expl. be-
stellen, wie folgt:

Wir liefern bei Abnahme von

No. I/II anstatt für 6 M. mit = 5 Mark.
No. I/II in 2 Exemplaren anstatt für 12 M. mit = 9 M.
No. I/II in 3 Exemplaren anstatt für 18 M. mit = 13 M.
Leipzig. **H. Schmidt & C. Günther, Verlagshandlung.**

Der Unterzeichnete bestellt bei der Expedition des Volks-
und Anzeigeblatte

die Nummer _____

Ort und Wohnung : _____ Name und Stand : _____

Die
gegenwärtige Lage
der

Disconto- Gesellschaft in Berlin

wird auf Grund des letzten Geschäftsberichtes
in Nummer 24 der

Allgemeinen Börsen-Zeitung

für

Privat-Capitalisten u. Rentiers,
besprochen, und wird diese Nummer als
Probe-Nummer auf Bestellung per
Postkarte mit Rück-
antwort — für Francatur —
unentgeltlich und franco
versandt.

Abonnements auf die **Allgemeine
Börsen-Zeitung**
zum Preise von 1 Mark pro Vierteljahr
nimmt jede Postanstalt entgegen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Ein-
sendung des Porto und der Post-
Quittung über das nächste Quartal die bis
dahin erscheinenden Nummern **gratis**
und **franco** zugesandt durch die Ex-
pedition in **Berlin SW., Leipziger-
straße 50.**

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges. !!

Von höchster Wichtigkeit !!

Durch ein glänzend bewährtes Kurssystem werden auf kürzestem Wege a U
geheime Krankheiten jeder Art, besonders Schwächezustände, heimliche Gewohnheiten
und deren Folgen, als Impotenz, Pollut., Nervenschwäche, Ausfl. und Hautkrank-
heiten, ohne Anwendung schädlicher Mittel (Quecksilber oder Jod etc. etc.) radical
mittels eines einfachen Verfahrens gründlich geheilt. —

Schriftliche Meldungen sind unter Angabe der Art und Dauer des Leidens
vertrauensvoll zu richten an

C. W. Telle

Berlin, Neuenburgerstraße 9.

!! Correspondenz unter strengster Discretion. !!

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft selbstständig betreibe und sichere pünktliche und billige Arbeit zu. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Achtungsvollst

Gottlieb Knapp,

Bau- und Möbelschreiner

wohnhaft bei Fr. Maler Schweizers Wittwe.

Baach.

Bei der Weinbergpflege sind etwa

400 Mark

gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen.

Bergpflege.

Winnenden.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk zu erlernen, wird in die Lehre aufgenommen. Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zum Schwäb. Merkur

sucht einige Mitleser.

C. Stütz.

Winnenden.

Sogleich oder auf nächstes Ziel findet ein ausländiges fleißiges

Mädchen

in einer kleinen Familie (ohne Kinder) eine gute Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Herren- und Damen-Sonnenschirme

bringt in gefällige Erinnerung

Ferd. Fritz, Schirmmacher.

Winnenden.

Ein freundliches

Logis

ist zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein kleines Zimmer

für eine einzelne Person hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden

Ein größeres und ein kleineres

Logis

hat bis Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zu vermieten:

Mein oberes freundliches Logis mit Wasserleitung und allen Erfordernissen habe ich sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

David Groß, Wagner.

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag von C. F. Bohmwetsch 1 Viertel

hohen Klee

im hintern Stöck auf diesen Sommer zu verkaufen.

Johannes Leyer

in der Nähe des Stadtbachhaus.

Winnenden.

Actien Bad-Gesellschaft.

Schon vor 3 Jahren wurde der Versuch gemacht, ein größeres Schwimm-Bassin mit 4-5 Badhäuschen auf Actien zu erbauen und haben sich damals auch ca. 30 Herren als Actionäre eingezeichnet.

Da die Commission über den richtigen Platz nicht ganz einig war und man glaubte, daß durch die Bach-Verlegung an dem Eisenbahndurchlaß ein günstiger Platz gefunden werde, so unterblieb die Sache seither, es hat sich aber von Jahr zu Jahr das Bedürfnis für ein größeres Bad im laufenden Wasser immer dringender herausgestellt, und rieth ich nun wiederholt die Aufforderung an die Bürgerschaft, sich an der Sache durch Zeichnung von Aktien sowohl als auch durch sonstige werththätige Hilfe eifrigst zu betheiligen.

Da das nöthige Material sämmtlich gesammelt ist, so wird es möglich sein, ein ziemlich genaues Bild, wie es werden soll, geben zu können und lade ich deshalb Jedermann, der sich für die Sache interessiert, zu einer Versammlung im Hirschgarten auf heute **Dienstag Abend 7 Uhr** ein.

Im Namen des Comités
Sermann Binz.

Serbien, das orientalische Holstein.

„Schleswig-Holstein stammverwandt!“ ertönte es vor dem Jahre 1864 oft genug aus deutschen Kehlen und Niemand dachte daran, daß dieses so sympathische Land der Zankapfel zwischen Preußen und Oesterreich, der äußere Anstoß zu einem mörderischen Bruderkriege werden würde

Eine ähnliche unfreiwillige Karnikelrolle scheint dem kleinen Fürstenthum Serbien zugebacht. In unserem letzten Artikel haben wir den Klaffenden Abgrund beleuchtet, welcher Oesterreichs Interessen von jenen Rußlands weit auseinanderhält. Es fehlt eben nur jener äußere Anstoß, um der bisher verborgen gehaltenen wechselseitigen Gereiztheit den Charakter vollständiger Entfremdung, ja sogar offener Feindseligkeit zu geben. Der Augenblick scheint schneller herankommen zu wollen, als wir noch vorgestern voraussetzen konnten. Die russische Heeresleitung scheint zur Einsicht gekommen zu sein, daß der Donau-Übergang im Angesichte eines um seine Existenz und seinen Glauben kämpfenden, fanatischen Feindes ein hartes Stück Arbeit und eine schlimme Geschichte sei. Man hat die Idee in Erwägung gezogen, ob es nicht besser wäre, Serbien die Mitwirkung am Kriege zu gestatten, um dann bei Turn-Severin in aller Gemächlichkeit die Donau zu übersetzen und den Türken zu Lande in das Gefüge zu kommen. Man hat allerdings die österreicherische Empfindlichkeit im Anfang schonen wollen und in Wien wiederholt versichert, daß man nicht einmal die kleine Walachei mit russischen Truppen besetzen, geschweige denn Serbien okkupiren wolle. Wir sind sogar geneigt, anzunehmen, daß diese russischen Versicherungen aufrichtig gemeint waren. Allein die eiserne Nothwendigkeit des Krieges bricht

jede Rücksicht. Die kleine Walachei wimmelt trotz aller Versprechungen heute schon von russischen Truppen. Es ist klar, daß die Mitwirkung Serbiens am Kriege der russischen Heeresleitung immense Vortheile sichert. Die Kälte, mit welcher das kleine, aber kriegslustige Fürstenthum aus Rücksicht für Oesterreich in den letzten Monaten von Rußland behandelt wurde, ist plötzlich einer freundlichen Temperatur gewichen, indem der Czar dem Fürsten Milan sogar gestattet hat, in Plojesti dem Beherrscher aller Rußen und slavischen Zukunftskaiser seine unterthänige Aufwartung zu machen. Für den armen Milan ist diese Verungung ein wahres Werk der Barmherzigkeit, denn wäre dies nicht geschahen, so hätten ihn seine eigenen Minister vom Throne gestoßen.

Es unterliegt also keinem Zweifel mehr, daß die Rußen sich immer westlich „drücken“, um sobald als möglich Serbien in ihre Gewalt zu bekommen. Ein gestern angelangtes Telegramm meldet auch schon, daß sie Anstalten treffen, bei Turn-Severin über die Donau zu gehen. Dieser Stadt gegenüber liegt aber schon serbisches Territorium und man darf nun gespannt sein, was in Wien und Konstantinopel nach dieser neuen Wendung der Dinge geschehen wird. Die officiösen Wiener Blätter haben Serbien wiederholt als ein in nie Machtphäre Oesterreich fallendes Territorium bezeichnet, welches die russische Heeresleitung nicht berühren dürfe, ohne den energischen Protest Oesterreichs gewärtigen zu müssen. Der russische Entschluß, Serbien zu besetzen, ist ein neuer Faustschlag in das Antlitz Oesterreichs. Wird man in Wien auch noch die andere Wade hinreichen oder vom Leder ziehen? Wir werden es bald sehen. B. B.-Z.

Tagesbegebenheiten.

Gannstatt, 18. Juni. (Corresp.) Unser Lieberfest, das in den Tagen vom 24. bis 26. Juni abgehalten wird, darf sich der größten Theilnahme erfreuen, welche je ein schwäbisches Lieberfest erlebt hat. 129 Vereine mit beinahe 4000 Sängern sind angemeldet und sie dürfen sich alle der herzlichsten Aufnahme versichert halten. Mächtig werden die Töne deutscher Lieder von der Höhe der Kuranlagen hinunterklingen in das freundliche Neckarthal, das durch die Gluth der Junisonne in einen wunderschönen lieblich dufteten Garten verwandelt scheint.

In den letzten Tagen hat die Wirthschafts-Commission die Prüfung der auf dem Festplatze zum Ausschank kommenden Getränke geprüft und wir sind überzeugt, daß unsere Gäste den Geschmack der Commission nur loben werden. Insbesondere wird der weit bekannte Weinbergbesitzer Herr Pfund, dessen Keller wahre Perlen von Traubenblut bergen, nicht weniger als 40 große Tafeln aufstellen mit Platz für mehr als 1200 Personen und er wird seinen alten Ruf glänzend rechtfertigen. Die Zöpplrische Bierbrauerei hat unmittelbar neben dem Festplatz große Eiskeller und wird an 60 Tafeln delicates Eiskeller-Lagerbier verzapfen, so daß unsere Gäste auch leibliche Genüsse genug haben. Die Hauptsache wird sein, daß wir gute Witterung bekommen.